

Oesterreichisch-ungarische Bank.**Sizung des Generalrates.**

Unter dem Vorsitz des Vizegouverneurs Dr. Wimmer hat gestern eine Sitzung des Generalrates der Oesterreichisch-ungarischen Bank stattgefunden.

Der Vorsitzende machte zunächst die Mitteilung, daß vom Generalsekretär der Bank, Herr Rapp, der bekanntlich als ihr Vertreter nach Saint-Germain entsendet wurde, ein Schreiben eingelangt sei, in dem er die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Oesterreichisch-ungarische Bank bekannt gibt, von weiteren Informationen jedoch

wegen der Kürze der Zeit noch Abstand nehmen mußte. Im Anschluß hieran fanden sodann, ohne daß sie einen Punkt der Tagesordnung gebildet hätten, alle die Bank betreffenden finanziellen Klauseln des Vertrages seitens des Generalrates eine eingehende Erörterung, wobei allgemein der Anschauung Ausdruck gegeben wurde, daß die vielerlei Unklarheiten und Widersprüche, wie sie sich aus den einzelnen Vertragsartikeln ergeben, im jetzigen Zeitpunkt eine abschließende Beurteilung und Stellungnahme noch nicht zulassen, und daher nähere Aufklärungen abgewartet werden müßten. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß gewisse Bestimmungen als absolut undurchführbar zu bezeichnen seien, so die Bestimmung über die Liquidierung der Bank sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages und die Bestimmungen über die Notenscheidung. Ganz unverständlich sei es auch, daß nur von den zirkulierenden Noten gesprochen werde, nicht aber von der Schuld der Nationalstaaten an die Bank.

Sodann teilte Generalsekretärstellvertreter Dr. Gamperling mit, daß mit der polnischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen wurde, durch das die jetzt in Polen bestehenden Verhältnisse, wie sie durch die seinerzeitige Beschlagnahme, beziehungsweise Uebernahme der Bankfilialen durch die polnische Darlehenskasse inaugurirt wurden, einvernehmlich mit der Bank geregelt erscheinen.

Schließlich berichtete der Generalsekretärstellvertreter noch über neuerliche Konfiskationen von Bankbeständen in Jugoslawien und in der Slowakei, daß es aber gelungen sei, die Bestände der Bankfilialen in Neutra und Biolna nach Prag zu verwahren.